

tuation Glaube vermittelt und gelernt werden kann. Der vorliegende Band enthält die dabei gehaltenen Referate. Zunächst zeigt K. Gabriel den Wandel in der Sozialform des Glaubens auf; J. Werbeck befaßt sich mit der biographischen Struktur des Glaubens; W. Simon stellt die Frage nach Modellen auf dem Lernweg des Glaubens; A. Dubach setzt sich mit der religiösen Lebenswelt junger Eltern auseinander. In weiteren Beiträgen geht es um kirchliche Jugendarbeit (W. Tzscheetzsch), um den schulischen Religionsunterricht (G. Stachel), um geistliche Erneuerungsbewegungen (W. Schäffer) und um Frauengruppen (M. Blasberg-Kuhnke). Im letzten Beitrag geht M. Delgado auf die wachsende und umfassende Bedeutung des Interkulturellen ein.

Die Frage, wie und wo Glauben erfahren, erprobt und erlernt werden kann, kommt schon deswegen nie zu einem Ende, da sie immer wieder neu durch das Leben selbst beantwortet werden muß. Die mit Worten gegebenen Antworten können immer nur Deutung sein und ein Nachdenken darüber, was sich ereignet. Die Möglichkeiten des Glaubens stehen zudem im Zusammenhang mit den jeweiligen gesellschaftlichen Gegebenheiten; verändern sich diese, wirkt sich dies auch auf den Glauben aus. Bei der Schnelligkeit gegenwärtiger Veränderungen ist es schon viel, wenn die Fragestellungen der veränderten Wirklichkeit gerecht werden.

Die Beiträge dieses Bandes nehmen auf die gegenwärtige gesellschaftliche Wirklichkeit Bezug, indem sie sich direkt damit auseinandersetzen, die Möglichkeiten des Glaubenlernens bedenken oder indem sie von den alten und neuen Orten reden, wo Glaube zum Ausdruck gebracht werden und wie dies geschehen kann. Die einzelnen Beiträge zeigen Wege auf, die heute begehbar sind und auf denen man auch weitergehen kann.

Linz

Josef Janda

■ GMECH MICHAEL (Hg.), *Stell dich in die Mitte*. Predigten und Ansprachen für kranke Menschen. Echter, Würzburg 1991. (183). Ppb. DM 24,80.

Der Herausgeber, zur Zeit am Internationalen Institut für Krankenhaus-Pastoraltheologie Camillianum in Rom, legt 41 Predigtentwürfe von ebensoviele AutorInnen vor, die großteils selber in der Krankenpastoral tätig sind. Die Ansprachen beziehen sich auf die drei Themenbereiche Stationen im Kirchenjahr, Existentielle Erfahrungen und Personen in der Bibel. Der Gewinn aus der Lektüre dieses Buches liegt zunächst darin, daß der/die SeelsorgerIn dazu geführt wird, sich selbst mit Krankheit und Sterben ganz konkret auseinanderzusetzen; weiters darin, daß die Ansprachen sehr hilfreich vorführen, sich in die Situation des Kranken einzufühlen. Beides ist ein wichtiger Beitrag zu einer besseren Qualität der Krankenpredigt.

Besonders eindrucksvoll sind die Worte von AutorenInnen, die aus eigener Krankheitserfahrung sprechen; sie können Menschen in schwerer Krankheit Mut glaubhaft machen, ihr Leiden im Licht des Evangeliums zu deuten, und ihnen so helfen, in den

vielfachen Ängsten, in der Hilflosigkeit und Ohnmacht des Krankseins Vertrauen aufzubauen.

Die vorliegenden Predigten und Ansprachen sind selbstverständlich nicht einfach vorgekochte Gerichte, die nur aufgewärmt zu werden brauchen, um eine fertige Predigt zu haben, aber sie bieten wertvolle Anregungen bei der Erarbeitung von Predigten für kranke Menschen.

Wilhering

Dominik J. Nimmervoll

RELIGIONSPÄDAGOGIK

■ KOHLER-SPIEGEL HELGA/SCHACHL-RABER URSULA, *Wut und Mut*. Feministisches Materialbuch für Religionsunterricht und Gemeindearbeit. Kösel, München 1992. (222). Kart. DM 29,80.

Der Titel dieses Buches ist nicht nur leerer Schall: Die beiden österreichischen Autorinnen geben ihrer Wut Ausdruck und beweisen mit ihrer Publikation tatsächlich Mut.

Sie decken Geschlechterrollenzuschreibungen schonungslos auf, gehen auf die Problematik der Wertung der Frau als Ware ein, machen sexistische Sprache bewußt und liefern gleichzeitig Anregungen zur Veränderung (11–56). Ein ganzes Kapitel ist Frauen in der Dritten Welt mit ihrer doppelten Unterdrückung durch Armut und Frausein gewidmet (57–80), ein weiteres Frauen in der Kirche („Apartheid am Altar – wie lange noch?“ S. 81–102).

Materialsammlungen sind die weiteren Kapitel über feministische Spiritualität, Frauen in der Kirchengeschichte und Frauen in der Bibel.

Das Buch ist erfrischend unbefangen geschrieben, die abgedruckten Bilder und Karikaturen zerren das ganze Ausmaß der Frauenverachtung in allen gesellschaftlichen Bereichen erbarmungslos ans Licht.

Lieder und konkrete Arbeitsaufgaben machen das „Feministische Materialbuch“ zu einer unmittelbar verwendbaren Fundgrube für die Praxis. Frauen und Männern, die für die Problematik sensibilisiert sind, wird das Buch viele Anregungen bieten.

Graz

Irmtraud Fischer

■ KORHERR EDGAR JOSEF, *Beten lehren – beten lernen*. Grundkurs der Gebetspädagogik. Mit Übungsvorschlägen. Styria, Graz 1991. (459). S 455,–.

Offenkundige Intention des Vf. ist es, eine fundierte Publikation zur Gebetspädagogik zu erstellen, die den ReligionslehrerInnen, Seelsorgern, Eltern und im katechetischen Dienst Tätigen sowohl Angebote zur Selbstbesinnung und Selbstbildung unterbreitet, als auch Hilfen und Materialien für die Unterrichtspraxis, Gebetskurse, Exerzitien und dgl. zur Verfügung stellt.

Anstelle eines ohnehin schon von maßgeblichen Seiten gewidmeten Panegyrikus sei schlicht auf einige Schwerpunkte hingewiesen, die die umfassende Vielseitigkeit dieses Werkes erkennen lassen.

Einleitend werden Grundlagen und -fragen der Gebetspädagogik erörtert, wobei u. a. die heute vor-